

BEGLEITMATERIAL FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER

CREATION (PICTURES FOR DORIAN)

VON GOB SQUAD



AB 16 JAHREN / AB 10. KLASSE

05. NOVEMBER, 20.30 – 22.10 UHR UND 06. NOVEMBER, 19 – 20.40 UHR,
ANSCHL. JEWEILS PUBLIKUMSGESPRÄCH, MÜNCHNER KAMMERSPIELE, KAMMER 2
IN DEUTSCHER UND ENGLISCHER SPRACHE

Gender / Diversity / Transkultur

**10. FESTIVAL POLITIK
IM FREIEN THEATER**

01. – 11.11.2018
München

REICH

INHALT

BESETZUNG 03

INTRO 04

**DAS FESTIVAL:
POLITIK IM FREIEN THEATER** 05

**DIE INSZENIERUNG:
CREATION (PICTURES FOR DORIAN)** 07

**DIE THEATERGRUPPE:
GOB SQUAD** 11

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT 19

**THEATERBESUCH:
10 FRAGEN FÜR EIN NACHGESPRÄCH** 21

**LITERATURHINWEISE
UND INTERNETLINKS** 23

IMPRESSUM 24

BESETZUNG

CREATION (PICTURES FOR DORIAN) VON GOB SQUAD

PERFORMANCE Johanna Freiburg, Sean Patten, Sharon Smith, Berit Stumpf, Sarah Thom, Bastian Trost, Simon Will und lokale Gäste

KONZEPT UND REGIE Gob Squad

SOUNDDESIGN Sebastian Bark, Jeff McGrory

VIDEODESIGN Miles Chalcraft

KOSTÜME Ingken Benesch

SET REALISATION Lena Mody

LICHTDESIGN UND TECHNISCHE LEITUNG Chris Umney

DRAMATURGIE UND PRODUKTIONSLEITUNG Christina Runge

KÜNSTLERISCHE ASSISTENZ Mat Hand

KOSTÜMASSISTENZ Claudia Gali

SET REALISATION ASSISTENZ Julia Buntzel

PRODUKTIONSASSISTENZ Ben Mohai

REGIEHOSPITANZ Patty Kim, Amina Nouns

GOB SQUAD MANAGEMENT Eva Hartmann

TOURMANAGER Mat Hand

UK-PRODUZENTIN Ayla Suveren

EINE PRODUKTION VON Gob Squad und dem HAU Hebbel am Ufer Berlin

Entwickelt mit Unterstützung der Center Theatre Group, Los Angeles, CA. In Koproduktion mit den Münchner Kammer-spielen, Schauspiel Leipzig, Wiesbaden Biennale, Schlachthaus Theater Bern, LIFT London, Brighton Festival und Atten-borough Centre for the Creative Arts. Ein Imagine 2020 (2.0) Projekt, mit Unterstützung durch das Creative Europe Programme der Europäischen Union und Förderung durch den Arts Council of England. Gefördert aus Mitteln des Landes Berlin, Senatsverwaltung für Kultur und Europa. Gob Squad Arts Collective erhält institutionelle Förderung im Rahmen des Konzeptförderungszeitraumes (2015–2019) des Landes Berlin, Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

GEFÖRDERT AUS Mitteln des Landes Berlin, Senatsverwaltung für Kultur und Europa

URAUFFÜHRUNG 02. Mai 2018, HAU Hebbel am Ufer Berlin

INTRO

LIEBE LEHRERINNEN UND LEHRER,

Sie besuchen mit Ihren Schülerinnen und Schülern eine Theatervorstellung beim Festival Politik im Freien Theater.

Das vorliegende Begleitmaterial zur Inszenierung „Creation (Pictures for Dorian)“ der Performancegruppe Gob Squad soll Sie bei der Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs im Unterricht unterstützen. Es enthält Hintergrundinformationen zur Inszenierung sowie zum Produktionsteam und seiner Arbeitsweise. Zu den Themenfeldern des Stücks – Körper, Alter, Jugend, Schönheit und Vergänglichkeit – finden Sie weiterführende Literaturempfehlungen. Neben konkreten Anregungen für Ihren Unterricht enthält das Begleitmaterial auch einen Leitfaden für ein Nachgespräch, das Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern in der Klasse führen können. Und auch über das Festival Politik im Freien Theater, das die Bundeszentrale für politische Bildung 2018 zum 10. Mal veranstaltet, erfahren Sie mehr.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Klasse einen guten Theaterbesuch beim Festival Politik im Freien Theater und angeregte Gespräche davor und danach.

Bei Fragen und Anregungen können Sie sich gerne bei mir melden.

Anne Paffenholz

Anne Paffenholz
Referentin bei der Bundeszentrale für politische Bildung
Leitung JUGEND & SCHULE / Politik im Freien Theater

anne.paffenholz@bpb.de

www.bpb.de

www.politikimfreientheater.de

DAS FESTIVAL: POLITIK IM FREIEN THEATER

Das Theaterfestival wird alle drei Jahre von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb veranstaltet. Nach Stationen in Bremen, Stuttgart, Hamburg, Berlin, Köln, Dresden und Freiburg / Breisgau fiel die Auswahl für die 10. Festivalausgabe 2018 auf München. Das Festival wurde damit zum ersten Mal nach Bayern eingeladen. Bei Politik im Freien Theater kooperiert die Bundeszentrale für politische Bildung jeweils mit einem Stadt- oder Staatstheater sowie einem Akteur der Freien Szene – bei der Münchner Ausgabe mit den Münchner Kammerspielen sowie dem Spielmotor München e.V. / SPIELART Festival.

Das Festival ist jeweils ein Spiegel der politischen und gesellschaftlichen Lage und bietet zugleich einen Überblick über aktuelle Theaterästhetiken. Eingeladen werden herausragende innovative, interdisziplinäre und genreübergreifende Produktionen aus der Freien deutschsprachigen und internationalen Theaterszene. Über die Jahre hat sich Politik im Freien Theater zu einem der wichtigsten Theatertreffen in der Freien Szene entwickelt.

Zum ersten Mal fand das Festival 1988 statt. Der Grundgedanke war, das Verständnis und die methodischen Ansätze der politischen Bildung zu erweitern. Dies entsprach den Debatten der Zeit, in denen verstärkt handlungsorientierte Vermittlungsformate (wie das Rollenspiel) gefordert wurden. Seitdem wird bei Politik im Freien Theater auf die positiven Wechselwirkungen von Kunst und politischer Bildung gesetzt.

Seit 2005 steht jede Festivalausgabe unter einem Motto. Die Überschrift für die Münchner Ausgabe lautet „reich“. Das Festival 2018 fragt nach wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Ungleichheiten. Die Schere zwischen „arm“ und „reich“ öffnet sich immer weiter – sowohl im lokalen und nationalen als auch im globalen Maßstab. Das Festival beleuchtet das Wohlstandsgefälle in Deutschland und Europa, richtet aber auch das Augenmerk auf die Situation in der bayerischen Landeshauptstadt.

Eine siebenköpfige Jury hat sich mehr als ein Jahr auf die Reise quer durch Europa gemacht. Am Ende der Recherche steht eine Auswahl von insgesamt 14 Theaterstücken aus der Freien deutschsprachigen und internationalen Szene. Das Gastspielprogramm des Festivals Politik im Freien Theater wird von einem umfangreichen Rahmenprogramm aus unterschiedlichsten Elementen und Veranstaltungsformaten flankiert. Adressiert werden sowohl ein theateraffines Publikum als auch das Publikum von politischen Trägern, Vereinen, Organisationen, NGOs, Universitäten, Museen, Bibliotheken und außerschulischen Bildungseinrichtungen. Alle Formate werden in enger Zusammenarbeit mit lokalen Akteur/innen aus München und der Region konzipiert, die damit eine aktive Rolle bei der Entwicklung und Gestaltung des Rahmenprogramms einnehmen. In Gesprächen, Podiumsdiskussionen, Lesungen, Ausstellungen, Filmvorführungen, Workshops, Konzerten und Partys, aber auch mit künstlerischen Interventionen, Science-Slams oder Lecture-Performances wird das Thema „reich“ in seinen unterschiedlichen Facetten beleuchtet.

Auch im Bereich „JUGEND & SCHULE“ wird das Thema „reich“ in seine Einzelbestandteile zerlegt und neu zusammengesetzt. Das Vermittlungsprogramm des Festivals richtet sich in Schulprojekten, Workshops, Fortbildungen und Ferienwerkstätten an Kinder, Jugendliche und Lehrkräfte.

Das Festival Politik im Freien Theater möchte erproben, wie politische Bildung auch als kulturelle Bildung verstanden werden kann. Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, berief sich in diesem Zusammenhang (aus Anlass der Festivalsausgabe 2005 in Berlin) auf Friedrich Schiller: „Er machte die ästhetische Erziehung zur Basis des politischen Selbstverständnisses. In dieser Tradition sehen wir das Festival.“

MEHR INFORMATIONEN ZUM FESTIVAL UNTER
www.politikimfreientheater.de

DIE INSZENIERUNG: CREATION (PICTURES FOR DORIAN)

ZUM INHALT

Das deutsch-britische Kollektiv schnappt sich eine Reihe von Motiven aus dem Werk Oscar Wildes. Allen voran die Persönlichkeitsspaltung des Dorian Gray. Jenes Narzissten, der alle seine Negativeigenschaften an ein Porträt delegierte, damit er selbst sein makellostes Wunschbild von sich aufrechterhalten konnte. Aus dieser Grundsituation heraus lassen Gob Squad genialisch assoziierend und mit einer überbordenden Vielfalt an Spielideen ihren bisher vielleicht persönlichsten und ehrlichsten Abend entstehen.



Gemeinsam mit jeweils vor Ort rekrutierten Performer/innen denken sie über Wahrheit und Täuschung in der Kunst nach und über die Rolle des menschlichen Körpers innerhalb kapitalistischer Verwertungslogik. Es geht ums Älterwerden, auch um das eigene. Um den Umgang mit normierten Vorstellungen von Schönheit. Um Selbstliebe und Selfiewahn. Um Gender und Identität. Und, last, not least, um die Schönheit von Ikebana als Ausdruck kulturellen Reichtums.

GOB SQUAD: ABOUT THE SHOW

“It is the spectator, and not life, that art really mirrors.”
Oscar Wilde: „The Picture of Dorian Gray“

Creation is the realm of gods and artists, who create beauty through sheer will and their own bare hands. But who decides what is beautiful? And what are the concealed mechanisms of power that lie within the triangular relationship of artist, object and viewer?

Gob Squad Arts Collective have travelled the world for the past 25 years and now find themselves well and truly middle-aged, with no desire to exit the stage just

yet. In “Creation (Pictures for Dorian)”, they are joined onstage by a diverse group of local performers a generation younger and a generation older than themselves. Their aim? To peep behind the vanity-mirror and search for answers to questions of beauty, morality, ageing and power, and to playfully ask why they so crave the eye of the beholder.

The project is inspired by Oscar Wilde’s character, Dorian Gray, who meddles in the domain of the gods with the aid of a magical painting. He suspends the process of ageing and remains young and beautiful forever, at a terrible cost. There’s probably a little bit of Dorian in all of us. What happens when he is denied the limelight forever?

QUELLE Gob Squad, Press Pack: „Creation (Pictures for Dorian)“, 2018

THEATERKRITIKEN UND PRESSEARTIKEL

„‘Creation (Pictures for Dorian)’ heißt der neue Abend der deutsch-britischen Interaktionskunst-Pioniere Gob Squad, der am Berliner HAU heraukommt, ehe er durch die halbe Republik und den Rest der Welt tourt. Nach Oscar Wildes ‚Das Bildnis des Dorian Gray‘, wie der Titel schon andeutet. Wobei die fantastische Geschichte des Dorian Gray, der seine Jugend konserviert, indem er sein gemaltes Porträt altern und alle Lebensspuren aufsaugen lässt, kaum Gegenstand ist. Ähnlich wie in der Vorgängerarbeit ‚War and Peace‘ (nach Tolstoi) sind dem Roman allein die tragenden Motive abgewonnen: das Rasonieren über Kunst um der Kunst Willen, das Spiel mit Leben und Abbild, das Balancieren zwischen Vergänglichkeit und Ewigkeit des schöpferischen Akts. [...] Währenddessen hat längst das begonnen, was den Abend im Kern ausmacht: ein unablässiges Herstellen von Bildnissen, eine ‚Creation‘ von Tableau Vivants zur Feier des Zeitlichen. Wo Gob Squad üblicherweise Mitspieler aus dem Publikum gewinnen würden, die dann liebevoll in ihre Arrangements eingebettet werden, arbeiten sie dieses Mal mit vorab gecastetem Personal: sechs Spielerinnen – drei alt, drei jung –, alleamt mit Bühnenerfahrung [...].

Herausgeputzt und blumenbekränzt, als seien sie Shakespeares ‚Sommernachtstraum‘ entsprungen, posieren die Spieler*innen in umhergeschobenen Bilderrahmen gemäß den Anweisungen der Gob Squad-Regieperformer Simon Will, Berit Stumpf und Sharon Smith. Die filmen sie mit Live-Kamera, lassen Betitelungen nach Oscar Wilde einblenden. Mitunter schleicht sich ein Kate-Bush-Akkord herein. Oder ein Katalog mit kleinen Aperçues füllt den Moment, ehe die Fantasie wieder verlischt.

Das Posieren der Akteure, ihre Spiegelungen zwischen Alt und Jung, das Zitieren kunstgeschichtlicher Motive und die kleinen Korrespondenzen zu Wildes ‚Picture of Dorian Gray‘ sind punktuell ungemein reizvoll, auch erheiternd.“

„Natürlichkeit ist eine Pose. Creation (Pictures for Dorian) – Gob Squad komponieren am HAU Berlin Bilder der Vergänglichkeit frei nach Oscar Wilde“, Christian Rakow, nachtkritik.de, 02.05.2018

Die vollständige Kritik finden Sie [hier](#)

„Die Frage, um die dort alles kreist: Wie gehen Künstler mit dem eigenen Altwerden um? Deutschlandfunk-Kultur-Theaterredakteurin Susanne Burkhardt war bei mehreren Gob-Squad-Proben dabei und berichtet bei Rang 1, worum es an diesem Abend wirklich geht.

„Die Performer sind ja jetzt seit fast 25 Jahren zusammen und gehören inzwischen selbst zu den Middle-Agern. Erfahrungsgemäß, wenn dann die Lebensspanne nach

und nach übersichtlicher wird, beschäftigen einen Themen wie Zeit, Vergänglichkeit, Schönheit, Altern und Macht natürlich noch mal anders‘, erklärt Susanne Burkhardt. ‚Und besonders für Menschen, die auf der Bühne stehen und praktisch ihren Körper zur Verfügung stellen, sich präsentieren, ist natürlich der Blick auf sich selbst als Künstler und Darsteller noch mal anders.‘

Bühnenkünstler, die am Anfang ihrer Laufbahn stehen, treffen hier auf ältere Kollegen, die ihre Karriere bereits hinter sich haben. Beide Gruppen werden von den Performern dazu getrieben, sich auch mit unangenehmen Fragen nach der eigenen Vergänglichkeit auseinanderzusetzen.“

„Performance von Gob Squad in Berlin: Unangenehme Fragen nach der eigenen Vergänglichkeit“, Susanne Burkhardt im Gespräch mit André Mumot, Deutschlandfunk Kultur, 28.04.2018

Die vollständige Kritik finden Sie [hier](#)

„Using cameras, frames, rotating plinths, and mirrored screens that ripple darkly in memory of Narcissus, Gob Squad positions its recruits in a series of baroque poses. The company members want to project their pasts, and apprehend their futures. The guest performers are ‘material’, casually manhandled into conceptual artworks with titles like And You Can Never Get It Back. Comic parallels are drawn with Ikebana, the ancient Japanese art of flower arranging, and the modern soul-selling art of Instagram.

The result is a transfixing and revealing meditation on youth and age, art and life, visibility and invisibility, and the power triangle of art-spectator-subject.

It is sly yet sumptuous, playfully experimental yet heady and deeply human.“

„Creation (Pictures for Dorian) review at Attenborough Centre for the Creative Arts – ‘transfixing’“, Bella Todd, The Stage, 26.05.2018

Die vollständige Kritik finden Sie [hier](#)

„Stuck in the middle of this endlessly reflecting triptych, which turns the stage into a metaphorical hall of mirrors, is Gob Squad. They are no longer theatre’s radical young iconoclasts, but middle-aged and facing up to personal and professional challenges. You could think of this show as their midlife crisis, but it is an artful one that melds post-dramatic theatre with ikebana, the Japanese art of flower arranging, to suggest that while youth and beauty stop us in our tracks and make us stare, the ravages of decay and time bring something beautiful, too.“

„Creation (Pictures for Dorian) review – wozy walk on the Wilde side“, Lyn Gardner, The Guardian, 07.06.2018

Die vollständige Kritik finden Sie [hier](#)

Gob Squad’s show is also a kind of welcoming morality play. For Wilde’s antihero, experience is inimical to beauty. Every act a line, every emotion a wrinkle. Every sin a livid deformation. But the experience of the older volunteers is what makes them shine: their resolve, their reverses, their continuing curiosity. [...] They’re beautiful not despite the lives they’ve lived, but because of them.“

„Propwatch: the flowers in Creation (Pictures for Dorian)“, David Jays, Arts Journal, 08.06.2018

Die vollständige Kritik finden Sie [hier](#)

„Doch kommt genau an dieser Stelle Oscar Wildes ‚Das Bildnis des Dorian Gray‘ ins Spiel. Und ‚Spiel‘ ist sehr wörtlich zu nehmen, gerade weil der Plot der Geschichte hier eben keine weitere Rolle spielt. Es also nicht um die Hybris eines Hedonisten geht, der dank dunkler Kräfte ein Porträt von sich altern lässt, um selber jung zu bleiben. Aber um diese Sehnsucht dahinter, um die geht es schon. Um die Möglichkeiten eines Überdauerns, die die Kunst uns inmitten ununterbrochener Vergänglichkeit suggeriert. Um die Verzerrungen der Wahrnehmung dessen, was wir sehen beim Blick in den Spiegel, um die ‚Creation‘, die wir auch in unseren eigenen Augen sind. Um die Schönheit, die dahinwelkt wie die Träume von der Zukunft und die Jahre gelebten Lebens. Ganz ähnlich jenen Blumen im Ikebana-Gebinde, die hier gleich zu Beginn per Rotlichtlampe und von einer Videokamera beobachtet dem Verwelken anheim gegeben werden. [...] Denn es gibt sie, die Augenblicke, in dem dieses Bühnenspiel vom Spiel des Lebens erzählt. Gelingt es Gob Squad hier doch, einen Raum zu schaffen, einen Schutzraum der Kunst, in dem man gerade wegen der lustvollen Maskerade und artifiziellen Selbstinszenierung ganz ohne Maske von Verlusten, Diskriminierung, bösen Kindheitserinnerungen, Ängsten sprechen kann. Zur Nabelschau wird das nie – eben weil es immer Kunst bleibt. Und dabei ist es oft von jener Schönheit, die man vielleicht selbst in welkenden Blumen noch erkennen mag.“

„Kreisen im Dreieck“, Steffen Georgi, Leipziger Volkszeitung, 14.06.2018

ZITIERT AUS Gob Squad, Press Pack: „Creation (Pictures for Dorian)“, 2018, S. 12

„There is much to unpack from the latest offering by acclaimed British / German arts collaborative Gob Squad; part devised work, part collaboration, part improvisation, part conversation, but in all an exploration of the complexities of beauty, vanity, morality and the compromises and sacrifices we are willing to make and endure in the pursuit of love, adoration, acceptance, and devotion. [...]

Much like the flowers under the heat lamp, Creation unfolds revealing layer upon layer of nuanced, thoughtful exploration in a series of vignettes, not only of the definition of beauty but of the self-imposed crushing realities of the endless pursuit of youth, veering wildly from theme to theme, challenging the audience to keep pace. Prefaced on the idea that the artists themselves would like to have representative video art installments of their past and future selves, Creation is at once a statement on the aging process, on the perceived gender inequity of the aging process, and also of the subjective, ephemeral, and unquantifiable nature of beauty, even questioning what is beauty, whether it is physical or something more, yet it makes no judgement, instead simply replicating the voyeuristic nature of our social media frenzy. Using elements of multi-media, personal narratives, frenetic pacing, and unfocused staging audiences are forced to choose where to look, creating a remarkable piece of theatre which is shaped not only by the narrative of the performers but by the personal narrative and decisions of the viewer, a bold decision by the company, and a fascinating contrast to the theme which continually ‘frames’ the human art pieces to focus the viewpoint of the spectator. [...]

I struggle to quite find the words to explain what we all experienced in that room, because it wasn't theatre in any traditional sense and in many ways, despite the sell-out audience, and the large cast, the shiny baubles, and props, set dressing, and theatrical devices employed onstage, the entire evening felt very much like a conversation, which starts in one place and ends in one so far removed from its beginning as to seem impossible that we got here and yet, there was nothing arbitrary about the journey.“

„Creation (Pictures for Dorian): Low Down“, Heather Bagnall, Fringe Review, 30.5.2018

Den vollständigen Essay finden Sie [hier](#)

DIE THEATERGRUPPE: GOB SQUAD

SELBSTBESCHREIBUNG

Alex Large, Sean Patten, Liane Sommers und Sarah Thom vom Creative Arts Course Nottingham sowie Johanna Freiburg und Berit Stumpf vom Gießener Institut für Angewandte Theaterwissenschaften gründeten Gob Squad 1994. Heute besteht die Gruppe aus Johanna Freiburg, Sean Patten, Berit Stumpf, Sarah Thom, Bastian Trost (ab 2003) und Simon Will (ab 1999). Das deutsch-englische Künstlerkollektiv arbeitet gemeinsam an Konzeption, Inszenierung und Darstellung von Live-Events. Mit Sitz in Berlin und Nottingham realisieren Gob Squad Arbeiten an der Schnittstelle zwischen visueller und darstellender Kunst.



Unsere Arbeiten involvieren für ihre Aufführungen eine Anzahl von 0 bis 12 Künstlern. Für die Probenarbeit und Gastspiele ist über die Jahre ein Pool von über 25 Künstlern und Künstlerinnen herangewachsen – Performer, Video- und Sounddesigner, Kostümbildner, Technische Leitung und Produktionsassistenten, mit denen wir in wechselnden Konstellationen zusammenarbeiten.

QUELLE „Gob Squad und der unmögliche Versuch daraus klug zu werden. Lesebuch“, herausgegeben von Gob Squad, 2010, S. 10 und S. 12

ABOUT US

Hello. We are Gob Squad, a group of UK and German artists. We make performances and videos which search for beauty in the everyday, and look for words of wisdom from a passing stranger. We are an artists' collective, the 7 core members working collaboratively on the concept, direction and performance of our work. Other artists, performers and technicians are invited to collaborate on particular projects.

We try and explore the point where theatre meets art, media and real life. As well as theatres and galleries, we place our work at the heart of urban life – in houses,

shops, underground stations, car parks, hotels or directly on the street. Everyday life and magic, banality and utopia, reality and entertainment are all set on a collision course and the audience are often asked to step beyond their traditional role as passive spectators and bear witness to the results.

We started the company in Nottingham in 1994 but are now more or less based in Berlin, although we regularly make and present work in the UK, organised through our Nottingham office. Our work is regularly shown throughout Europe, and we've toured to all the continents apart from Antarctica.

QUELLE gobsquad.com/about-us (abgerufen am 13.10.2018)

ARBEITSWEISE: PRODUZIEREN IM KOLLEKTIV

ALLE FOLGENDEN ZITATE SIND ENTNOMMEN AUS: „GOB SQUAD UND DER UNMÖGLICHE VERSUCH DARAUSS KLUG ZU WERDEN. LESEBUCH“, HERAUSGEGEBEN VON GOB SQUAD, 2010

„Ein Kollektiv zu sein bedeutet, dass alle, die an der Produktion eines Stücks beteiligt sind, eine persönliche Beziehung zu dessen Material und Entstehungsprozess haben, jeder fühlt sich für das Werk als Ganzes verantwortlich, jeder hat das Recht auf eine eigene Interpretation des Werks. So können sogar die Zuschauer während der Aufführung Teil des Kollektivs werden.“ (S. 12)

GOB SQUAD IST DIE SUMME SEINER TEILE

„Am Ende eines Stücks haben alle, die mitgemacht haben, das Gefühl, dass es ihr Stück ist und nicht das von jemand anderem [...]. Ein Haufen Leute war daran beteiligt, und ihnen gehört es. Und das ist etwas, was ganz schön mühsam auf die Beine zu stellen ist, weil uns das viel mehr Zeit kostet und wir viel mehr diskutieren müssen. Und mit den Texten, die wir bei den Performances nutzen, ist es das Gleiche, denn meistens haben sie nicht nur einen Autor. [...]

Ich glaube, dass wir eine Art Interessengemeinschaft sind. Wir alle bauen uns gern eigene Spielplätze. Das gibt uns einen Kick. Es ist immer eine Art Testaufbau, wo man reingehen kann, um etwas zu erleben. Wo wir die Regeln ändern können, die sonst gelten. Wo wir praktisch unseren Handlungsraum erweitern und die Möglichkeiten haben, die man so nicht hat. Das verbindet uns, dass uns das Spaß macht, dass wir danach ein Bedürfnis haben und es uns gegenseitig ermöglichen.“ (S. 15)

AUFTEILUNG VON KOMPETENZEN

„Die im traditionellen Theater übliche Arbeitsteilung und hierarchische Struktur lehnen wir gänzlich ab: Wir sind alle gleichzeitig Subjekt und Objekt unserer Kunst, Regisseure und Darsteller unserer Arbeiten sowie kollektive Autoren, Bühnenbildner und Requisiteure.“ (S. 15)

DIE GRUPPE ALS HAUPTDARSTELLER

„[Das ästhetische Konzept von Performance und das Arbeiten als Kollektiv gehört unmittelbar zusammen], weil die Person des Autors, des Inszenierenden und des Darstellenden in der Person des Performers zusammenfallen. Wir müssen unsere Ideen selber ausprobieren und mit unserer Person, mit unserem Gesicht einstehen für diese Ideen. [...] Wir machen tendenziell immer sehr ensembleorientierte Stücke. In den Stücken von Gob Squad gibt es eigentlich nie eine Hauptrolle, es gibt nie einen Helden oder eine Heldin oder einen Hauptdarsteller. [...] die Gruppe [ist] der Protagonist.“ (S. 17)

HERR GOB SQUAD

„Das Konzept des Einzelkünstlers dominiert fast alle kreativen Bereiche. Und es hält sich hartnäckig. Es irritiert die Leute oft, dass unser Ensemble keinen Regisseur hat, die Presse fragt häufig nach einem Foto von ihm. Als Kollektiv sind wir dem festen Glauben verpflichtet, dass ein nonhierarchisches Team aus mehreren Köpfen oft komplexere Arbeiten kreieren kann als ein einzelner Künstler. Wir widersprechen damit dem Modell des konventionellen Theaters, das den Geniekult des einzelnen Regisseurs, Autors und Kunstschaffenden postuliert und zelebriert.“ (S. 17/18)

PROBENPHASE

„Ein [...] wichtiger Teil des Probenprozesses sind natürlich die Improvisationen. Wir schaffen eine Situation, einen Rahmen, in dem wir Dinge ausprobieren und spielen können. Und dabei ist es immer wichtig, dass wir rotieren. Da wir als Kollektiv und ohne Regisseur arbeiten, ist jeder mal drinnen, mal draußen, hat also gleichzeitig die Innenperspektive und den Außenblick. Das macht den essenziellen Teil unserer künstlerischen Zusammenarbeit aus: Wir sind alles in einem.“ (S. 25)

VIER R

„Viele der Arbeiten von Gob Squad zeichnen sich dadurch aus, dass sie auf einer dramaturgischen Struktur basieren, die nicht wie im Theaterkontext üblich immer wieder den gleichen Ablauf reproduziert. Der Ablaufplan dient bei Gob Squad viel mehr als Verabredung für die Improvisation zwischen den Performern oder gibt ein Regelwerk vor für Interaktionsmomente mit Publikum oder Passanten. [...] Unsere Hauptarbeit besteht darin, Realität und Form in ein Gleichgewicht zu bringen bzw. Strategien zu entwickeln, um auf Unvorhergesehenes dramaturgisch reagieren zu können. [...] Man kann zurückblicken und sagen, wir haben eine Formel mit ‚vier R‘: Realität, Rhythmus, Regeln und Risiko. Das sind die vier Zutaten. Ob im Theater oder auf der Straße, man muss etwas von allem haben.“ (S. 31)

REALITÄT

„Natürlich haben schon viele bildende und darstellende Künstler zuvor Menschen, die reale Dinge tun, in den Mittelpunkt ihrer Kunst gestellt. Aber als wir solch ein deutliches Beispiel für die Macht des Realen in unserem eigenen Bühnenbild [in der Produktion „Close Enough To Kiss“, 1997] vorgeführt bekamen, leitete das einen Paradigmenwechsel für unseren Performance-Ansatz ein. Wir hatten der Wirklichkeit in unseren Arbeiten zwar schon vorher Raum gegeben, aber von da an veränderte sich der Ansatz, wie wir performen wollten – seitdem sind wir stets bestrebt, uns echte Aufgaben zu stellen.“ (S. 32)

RHYTHMUS

„Um der Realität und unserem improvisierten Spiel Rhythmus zu verleihen, bedienen wir uns in vielen unserer Stücke formaler Verabredungen, die alle Spieler in kleinen Choreografien oder gestellten Bildern zusammenbringen oder auch einfach nur für einen Augenblick innehalten lassen. Für die Zuschauer erfolgt die Verabredung heimlich, weshalb für sie die Synchronisierung ‚wie von Zauberhand‘ erscheint. Wir nennen diese Momente ‚Magic Moments‘ [...].“ (S. 34)

REGELN

„Viele Abläufe unserer Arbeiten ähneln Spielstrukturen. Regeln beschreiben dabei zum einen die Aufgabe für den einzelnen Darsteller, sie verabreden aber auch das Miteinander der Darsteller untereinander. [...] Dramaturgische Regeln dienen häufig dazu, Steigerung und Entwicklung zu ermöglichen. [...] Die Herausforderung besteht immer darin, ein Regelwerk zu entwickeln, das über eine Zeitdauer tragen kann und gleichzeitig Raum lässt für Entwicklung und Unvorhergesehenes.“ (S. 35)

RISIKO

„Als Performer ist uns der Gedanke der Repetition, der darin besteht, eine Aufführung Abend für Abend exakt zu wiederholen, um Perfektion zu erlangen, fremd. Wir sind keine Schauspieler bzw. begreifen uns auch nicht als solche. Anstelle von Wiederholung und Perfektion suchen wir in unseren Arbeiten vielmehr systematisch nach Freiräumen, Elementen des Zufalls und Risikos. Die Lücke, der Kampf mit dem Unberechenbaren und die damit verbundene Möglichkeit des Scheiterns werden bei Gob Squad zum Prinzip erhoben, da hier die Realität einbricht und damit Raum für das stetig Neue und Ungeformte, das Improvisierte entsteht. Es sind diese Situationen, die für Spannung sorgen – für Publikum und Performer –, da in ihnen die Einzigartigkeit der Aufführung, die Nichtreproduzierbarkeit und Momenthaftigkeit des Augenblicks spürbar werden. Das ist der Grund, warum unsere Arbeiten seit Jahren anstelle von festen Texten und Strukturen offene Situationen bevorzugen, die einerseits Herausforderung für uns sind, andererseits aber auch Handlungsspielraum bedeuten. [...] Unvorhersehbarkeiten, Dinge, die wir nicht planen und absehen können, sind zu einem großen Teil das, was uns an Performance und Kunst interessiert.“ (S. 36)

STATEMENTS VON GOB SQUADS ZU PERFORMANCE UND THEATER

ALLE FOLGENDEN ZITATE SIND ENTNOMMEN AUS: „GOB SQUAD UND DER UNMÖGLICHE VERSUCH DARAUS KLUG ZU WERDEN. LESEBUCH“, HERAUSGEGEBEN VON GOB SQUAD, 2010

1. ÜBER DARSTELLUNG

ROLLENVERSTÄNDNIS

„Method Acting interessiert uns nicht. Wir ziehen es vor, gleichzeitig mit dem Rollenspiel und den dargestellten Hoffnungen und Träumen, die realen Emotionen, Wünsche und Fehler eines Darstellers zu sehen. Wie bei einem Kind in einem Krippenspiel, das eine Schafsmaske trägt, wird die Erfahrung berührender und interessanter, wenn man die Augen des Kindes durch die Maske sehen und dadurch beobachten kann, wie es damit umgeht, auf der Bühne zu stehen, ein Schaf zu sein etc. Wir sind davon überzeugt, dass uns das gleichzeitige Betrachten des Darstellers und der gespielten Figur (des Demonstranten und des Demonstrierten) etwas erzählt über die Beschaffenheit unserer individuellen Persönlichkeit und vor allem über die Kluft zwischen Wunsch und Realität.“



In unseren Arbeiten geht es nicht um ein Auflösen in der Rolle, sondern Fiktion bleibt für alle Teilnehmenden und Zuschauenden stets präsent – ähnlich dem Prinzip von ‚drag‘, dem wir uns stark verbunden fühlen: Nicht sein, was man spielt, und doch aus diesem Spiel Genuss ziehen; aus einem Fetisch eine Verkleidung machen; die Produktion des Effekts sichtbar machen und nicht bloß dessen Wirkung.“ (S. 52/53)

2. ÜBER RÄUME

THEATER ALS ORT

„Die Poesie unserer Stücke beruht auf dem Gegensatz von alltäglicher Erfahrungswelt und alltäglicher Vision. Im Theaterraum sind diese Gegenwelten nicht herzustellen. Es fehlt der Kontrapunkt zur Illusion. Im Illusionsraum Theater entbehrt das Theatralische der Überraschung und somit einer eigentümlichen Kraft. [...] Schneemaschine auf einer Bühne [...] sind nichts als fauler Theaterzauber. Was im Alltagsraum funktioniert, lässt sich nicht einfach auf den Theaterraum übertragen. Realität wird dort zur Darstellung, Banalität zum Spiel-als-ob, Utopie zur Illusion.“

Proszenium, eiserner Vorhang, Gassen, fixierte Sitzreihen, ein frontal ausgerichtetes Auditorium, Logenplätze und Ränge sprechen von hierarchischen Strukturen und reglementierten Vorgaben, die sich meist auch auf die Strukturen und Organisationsformen des gesamten Hauses erstrecken. Gob Squads Beziehung zum Theater allgemein könnte man als Hass-Liebe definieren und gerade diese Ambivalenz ist es, die diesen Ort für uns zum interessanten Ausgangspunkt macht. Ganz gewiss werden wir das Theater als Raum neu definieren, indem wir nichts so bespielen werden, wie es von uns erwartet werden mag. Gob Squads ‚Bühne‘ wird sich keineswegs auf die Theaterbühne beschränken. Zur Hauptbühne wird die Straße werden – und mit ihr alles, was in ihr herrscht: Risiko, Zufall, Alltag. Und von der Straße kommend werden wir mit diesen Elementen das Theater stürmen und als Spielort für uns zurückerobern, indem wir es von theatralen Codes, Traditionen und Konventionen befreien und stattdessen mit Leben füllen.“ (S. 67)

3. ÜBER DISTANZ

DIE WELT IM RAHMEN

„Man kann all unsere Arbeiten als eine Art ‚Framing Reality‘ sehen. Wir setzen einen Rahmen um die echte Welt, um die Realität herum. Und wir tun das auf verschiedene Arten. Es gibt diese Geschichte, – ich weiß nicht, ob sie wahr ist, aber vorstellen kann ich es mir – dass die mächtigen Schlossherren und Landbesitzer im 17. Jahrhundert spezielle Diener hatten, die sie auf ausgedehnte Wanderungen durch ihre Ländereien mitgenommen haben. Und diese Diener hatten die Aufgabe, einen Rahmen zu halten und zu positionieren, einfach einen leeren Rahmen, damit die Fürsten ihren Besitz besser sehen konnten. Diese Idee vom ‚Frame‘, vom Rahmen, reizt uns immer wieder. Wenn man einfach so auf die Straße blickt, kann man nicht so gut fokussieren. Sobald man aber eine Kamera auf einen bestimmten Ausschnitt der realen Welt richtet, passiert etwas. [...] Es ist alles da, wenn man das Bild einschränkt durch einen Rahmen. Das versuchen wir irgendwie in all unserer Arbeit zu tun.“ (S. 70)

ENTFREMDETE DISTANZ

„Die Verbindung von Nähe und medialer Vermittlung spiegelt eine entfremdete Intimität, in der wir eines der wichtigsten Themenfelder unserer Zeit sehen. Wir begreifen den Einsatz von Medien als eine Technik, die uns Dinge ermöglicht, die wir uns anders nicht trauen würden, zum Beispiel unsere Sehnsucht,

große Gefühle auszuleben, anders zu sein als in der wirklichen Welt, ehrlicher zu sein als bei einem direkten Gegenüber, einen Moment mit unseren Zuschauern zu teilen. Der Reiz des Fremden liegt in den Leerstellen. Denn das Unbekannte kann mit den eigenen Fantasien gefüllt werden. Anonymität wird zum Schlüssel, zur Tür zu einer anderen Welt.“ (S. 73/74)

4. ÜBER KAMERAS

DIE KAMERA LÜGT

„Die Übergänge zwischen Inszenierung und Realität, Dokument und Fiktion sind durch den Gebrauch und die Manipulationsmöglichkeiten der Medien mittlerweile so fließend geworden, dass wir nicht mehr unterscheiden können zwischen ‚echten‘ und ‚falschen‘ Bildnern. Einerseits glauben wir alles, was wir sehen, andererseits sind wir so zynisch und misstrauisch geworden, dass wir bei jeder Dokumentation sofort Inszenierung und Manipulation vermuten. In einer Zeit des ‚potenzierten Spektakels‘ herrscht eine grundlegende Verunsicherung über den Status und die Authentizität der Bilder.

Gob Squad sind von den Manipulations-, Inszenierungs- und Projektionsmöglichkeiten der neuen Medien fasziniert. In der Integration dieser Medien in ein Theater- und Performanceereignis oder der Rahmung durch selbige sehen wir eine große Bereicherung, da Manipulationskraft und Künstlichkeit der Bilder durch den Einsatz von Projektionen offen ausgestellt und damit zum Thema gemacht werden können.

Zeitgleich zu den projizierten Bildern kann deren Konstruktionsprozess und die Bildproduktion live vorgeführt werden und sich so stets mit dem anderen reiben. ‚Die Kamera lügt nie‘ heißt es. Wir wollen dieser These widersprechen: Die Kamera lügt IMMER.“ (S. 82)

INTERAKTIVER LIVE-FILM

„Die Simulation von Wirklichkeit und die Erzeugung von Illusion durch mediale Technologien lassen die Abbildungsmöglichkeiten des Theaters weit hinter sich. Die Möglichkeiten der Live-Künste liegen jedoch woanders. Denn Theater ist nicht virtuell, es ist real. Und genau diese Qualität ist es, die kein anderes Medium ersetzen kann. Nicht Imitation der Medienästhetik, sondern die ‚authentische‘ Nähe und die reflektierende Distanz sind die Chance des gegenwärtigen Theaters. Indem es einen Raum für Begegnung schafft, realisiert das performative Live-Event einen unersetzbaren Vorgang, der es erlaubt, die Grenzen von Film und Medien zu überschreiten.

Das von Gob Squad in den letzten Jahren erforschte und weiterentwickelte Format des ‚Interaktiven Live-Films‘ versucht, in unterschiedlichen Aufbauten und Versuchsanordnungen die formalen Mittel von Film und Theater bzw. Live-Performance zu kombinieren und über die Kamera oder die Leinwand als Zwischeninstanz die Möglichkeit zu schaffen, mit einem Kunstwerk direkt und live in Interaktion zu treten – über medial vermittelte Distanz also paradoxerweise Nähe und subjektive Erfahrung möglich zu machen. [...] Dabei ist uns jedoch immer daran gelegen, die unterschiedlich angewandten Mittel der Manipulation, Projek-

tion und Inszenierung bewusst offenzulegen und geradezu offensiv auszustellen. Nichts wird versteckt, alles ist einsehbar und dadurch in seinen Mechanismen, seiner Konstruktion evident.“ (S. 85)

5. ÜBER TEILHABE

VERFÜHRUNG UND RESPEKT

„Es ist uns daran gelegen, dass unsere Teilnehmer im bestmöglichen Licht erscheinen und keinesfalls lächerlich gemacht oder zum Narren gehalten werden. Wir nehmen die Menschen ernst, denen wir begegnen. Sie stellen mehr dar als das ‚Material‘ für unsere eigene Arbeit und Kunst. Bei unserem Ansatz ist ausschlaggebend, dass das Ergebnis nicht voyeuristisch ist. Wir sind nicht an einer Situation interessiert, bei der die Kunstwelt in ein Aquarium mit exotischen Fischen schaut. Uns ist es wichtig, dass die Leute, die wir filmen und die wir einbeziehen, sich ganz genauso auf das Kunstwerk einlassen und sich daran erfreuen können wie ein versierter Kritiker, also versuchen wir, etwas zu machen, dass das, was gezeigt wird, nicht kommentiert, beurteilt oder objektiviert.“ (S. 98)

6. ÜBER TRÄUME

SCHÖNHEIT IM BANALEN

„Das ‚Schöne‘ wird also nicht als Produkt oder Gegenstand begriffen, der aus sich heraus ‚strahlt‘ und objektiv schön ist, sondern als Moment, der entstehen kann, wenn der ‚suchende Blick‘ die alltäglichen Dinge plötzlich mit anderen Augen betrachtet. [...]

Unsere Arbeit ist von einer Sehnsucht nach Schönheit und Poesie gekennzeichnet, die zwar gelegentlich droht in Romantizismus und Nostalgie umzukippen, überwiegend aber der Motor für ein endloses Überschreiben der realen Lebenssituationen mit Wünschen, Projektionen, Träumen und Ideen geworden ist. Und dieses Überschreiben ist wiederum Ausdruck eines die gültigen Definitionen von Realität verändernden Tuns.“ (S. 120)

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

DIE THEATERPRODUKTION UND DAS FESTIVALTHEMA „REICH“

Die Theaterproduktion „Creation (Pictures for Dorian)“ wurde als eines von 14 Gastspielen zum Festival Politik im Freien Theater eingeladen. Das Festival steht unter dem Motto „reich“. Lassen Sie die Schüler/innen diskutieren, welchen Bezug das Stück, in dem es um die Themen Körper, Alter, Jugend, Schönheit, Vergänglichkeit sowie die Herstellung und Darstellung von Kunstwerken geht, zum Festivalthema haben könnte.

(Stichworte: Körper als Ware / Körper als Kapital / Reichtum an Erfahrungen bei älteren Menschen / Reichtum an Möglichkeiten bei jüngeren Menschen / Reichtum der Kunst / der Kunstwerke usw.)

RECHERCHE: KÖRPER, ALTER, JUGEND, SCHÖNHEIT UND VERGÄNGLICHKEIT IN DER MEDIENGESELLSCHAFT

Sie können den Theaterbesuch zum Anlass nehmen, mit Ihren Schüler/innen zum Themenfeld Körper, Alter, Jugend, Schönheit und Vergänglichkeit in der Mediengesellschaft zu arbeiten. Sie können die Schüler/innen hierzu eigenständig im Internet recherchieren lassen und / oder die in diesem Begleitmaterial empfohlenen Publikationen der Bundeszentrale für politische Bildung verwenden.

DARSTELLUNG VON KUNST UND KUNSTWERKEN: RAHMUNG UND WIRKUNG

Ausgangspunkt der Theaterproduktion „Creation (Pictures for Dorian)“ ist zunächst Oscar Wildes „The Picture of Dorian Gray“: der Geschichte eines Mannes, der all seine Negativeigenschaften an ein Bild delegiert, damit er sein Wunschbild von sich aufrechterhalten kann. Dieses Motiv wird weiterentwickelt, indem sich die Inszenierung intensiv mit der Darstellung und Herstellung von Kunstwerken beschäftigt, mit den jeweiligen Abbildungsmöglichkeiten sowie mit Wahrnehmung und Wirkung von Kunstwerken. Zentral ist dabei zum einen das Dreiecksverhältnis von Künstler/in – Kunstwerk – Betrachter/in, zum anderen die entsprechende Rahmung des Kunstwerks als Kunstwerk.

Diskutieren Sie mit den Schüler/innen, wie diese Aspekte in der Theaterproduktion konkret umgesetzt werden. Wie gehen die Performer/innen vor?

Hierzu können Sie sich auch auf die Statements von Gob Squad zu ihrer Performancearbeit beziehen. Interessant sind hier insbesondere folgende Statements: 3 / „Über Distanz: Die Welt im Rahmen“, 4 / „Über Kameras“, 6 / „Über Träume: Schönheit im Banalen“.

NACHGESPRÄCH ZUM THEATERBESUCH „CREATION (PICTURES FOR DORIAN)“

Wenn Sie nicht an einem Publikumsgespräch im Anschluss an die Theatervorstellung teilnehmen können, können Sie auch selbst ein Nachgespräch mit Ihrer Klasse führen. Einen Leitfaden hierfür finden Sie im folgenden Abschnitt. Dieser ist als Angebot gemeint und muss nicht exakt in der vorgeschlagenen Rei-

henfolge umgesetzt werden. Grundsätzlich sollte es bei einem Nachgespräch um das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung gehen: Warum werden welche Theatermittel eingesetzt und welche Wirkungen werden dadurch erzeugt?

Die Schüler/innen sollten dazu angehalten werden, zunächst genau zu beschreiben, was sie gesehen haben. Erst im folgenden Schritt geht es um mögliche Interpretationen und die Bewertung, ob ihnen persönlich die Inszenierung gefallen hat und inwiefern die Darstellung die Zuschauer/innen überzeugt hat. Wichtig ist, dass die Schüler/innen präzise argumentieren, warum sie so denken. Die Lehrkraft sollte unterschiedliche Meinungen nebeneinander stehen lassen. Es gibt bei der Beantwortung der Fragen keine richtigen oder falschen Antworten – es gibt höchstens Aussagen, die plausibler oder überzeugender erscheinen als andere.

Die im Kapitel „Statements von Gob Squad“ aufgeführten Aussagen zu den Kernaspekten ihrer Theaterarbeit (u.a. Darstellung / Räume / Rahmen / Umgang mit Kameras) können die Diskussion ergänzen und vertiefen. Auf die entsprechenden Bezugspunkte wird bei den Fragen im Gesprächsleitfaden jeweils hingewiesen.



Ausgehend vom konkreten Theaterbesuch „Creation (Pictures for Dorian)“ kann grundsätzlich über das Themenfeld Körper, Alter, Jugend, Schönheit und Vergänglichkeit in der Medien- und Konsumgesellschaft diskutiert werden. Die Schüler/innen sind eingeladen, ihre persönlichen Überzeugungen in der Klasse zum Ausdruck zu bringen und gemeinsam darüber zu debattieren. In diesem Sinne wird Theater als Gesprächsanlass verstanden, sich darüber auszutauschen, wie wir in einer Gesellschaft miteinander leben können und wollen – eine (politische) Aufgabe, die das Theater seit Anbeginn hat.

THEATERBESUCH: 10 FRAGEN FÜR EIN NACHGESPRÄCH

1. POLITISCHES THEATER

- Wann ist Theater politisch?
- Ist eurer Meinung nach „Creation (Pictures for Dorian)“ ein politisches Theaterstück? Wenn ja / nein – warum?

2. THEMA UND INHALT

- Was ist das Thema des Stücks?
- Welche politische Relevanz hat das Thema für euch?
- Was habt ihr durch den Theaterbesuch Neues zum Thema erfahren?
- Hat sich durch den Theaterbesuch etwas in eurer persönlichen Wahrnehmung und Einschätzung verändert?
- Welche Haltung hat die Inszenierung gegenüber dem Thema eingenommen?
- Welche inhaltlichen Fragen sind für euch offen geblieben?
- Inwiefern können durch das Stück andere Diskussionen ausgelöst werden als beispielsweise durch einen Vortrag zum selben Thema?

3. PRODUKTIONSPROZESS

Vgl. „Zur Theatergruppe: Gob Squad“

- Was wisst ihr über die Arbeitsweise und den Produktionsprozess der Performancegruppe Gob Squad?
- Spiegelt sich die Arbeitsweise in der Machart des Stücks wider? Wenn ja: inwiefern?

4. INSZENIERUNG UND DARSTELLUNGSFORM

- Wie beschreibt ihr die Form der Inszenierung (z.B. Performance, Schauspiel, Biografisches Theater, Tanz / Tanztheater)?
- Welche Theaterrmittel werden verwendet (z.B. Sprache, Bühne, Kostüme, Licht, Ton, Bildprojektionen, Live-Video)?
- Welche Wirkungen werden dadurch hervorgerufen?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Darstellungsform und dem Inhalt des Stücks?
- Warum, glaubt ihr, hat das Produktionsteam diese Darstellungsform bei diesem Thema gewählt?

5. DARSTELLER/INNEN AUF DER BÜHNE

Vgl. Gob Squad / Statements 1 und 5: „Über Darstellung“ / „Über Teilhabe“

- Wie lassen sich die Darsteller/innen und ihre Spielweise beschreiben?
- Sind auf der Bühne Schauspieler/innen zu sehen, die eine Rolle verkörpern, oder Performer/innen, die sich selbst darstellen?
- Warum ist die Darstellungsform mit Hinblick auf das Stückthema vermutlich gewählt worden?
- Welches Verhältnis haben die unterschiedlichen Performer/innen zum Thema des Stücks?

- Welches Verhältnis besteht auf der Bühne zwischen den Performer/innen der Gruppe Gob Squad und den lokalen Gastdarsteller/innen? (Stichworte z.B. drei Altersgruppen: jung (Gäste) – Mitte (Gob Squad) – alt (Gäste))
- Was ist ihre jeweilige Motivation für ihr Handeln auf der Bühne?
- Wie betrachtet ihr als junge Zuschauer/innen die unterschiedlichen Lebensalter der Akteur/innen auf der Bühne? Könnt ihr euch mit allen gleichermaßen identifizieren?

6. PUBLIKUM

- Wie ist das Verhältnis zwischen Bühne und Publikum?
- Wird das Publikum von der Bühne direkt angesprochen?
- Welche Wirkung entsteht dadurch?

7. KOSTÜM

- Wie sind die Figuren oder Performer/innen gekleidet?
- Was erzählen die Bühnenkostüme über sie?
- Wie unterscheiden sich im Aussehen die Performer/innen von Gob Squad und die älteren und jüngeren Gäste? (Stichworte z.B.: Farbgebung und Ausgestaltung der Kostüme; „Guerilla-Look“ vs. „Sommernachtstraum-Style“)

8. RAUM

*Vgl. Gob Squad / Statement 2, 3, 4:
„Über Räume“ / „Über Distanz“ / „Über Kameras“*

- Wie lässt sich der Bühnenraum beschreiben?
- Was ist – neben den Darsteller/innen und Kostümen – alles auf der Bühne zu sehen (z.B. Requisiten, Bühnenaufbauten, Projektionen etc.)?
- Aus welchen Elementen besteht das Bühnenbild?
- Wie wird es von den Darsteller/innen bespielt?
- Ein besonders wichtiges Element sind Rahmen. Welche Funktion erfüllen sie in der Inszenierung?
- Wie werden in der Inszenierung unterschiedliche Atmosphären hergestellt?
- Welche Rolle spielt der Umgang mit der Live-Kamera und den Projektionen?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Bühnensetting und der Thematik des Stücks?

9. SPRACHE

- Wie wird auf der Bühne mit Sprache umgegangen?
- Welche Formen der Sprache gibt es auf der Bühne? (Stichworte z.B. gesprochene Sprache, verschiedene Herkunftssprachen, geschriebene Sprache, Körpersprachen wie Tanz etc.)

10. MUSIK

- Wie und in welchen Momenten wird Musik eingesetzt?
- Welche Funktionen hat die Musik?
- Welche Atmosphären entstehen durch den Einsatz der Musik?

LITERATURHINWEISE UND INTERNETLINKS

ZUR THEATERGRUPPE GOB SQUAD

- Gob Squad (Hrsg.): „Gob Squad und der unmögliche Versuch daraus klug zu werden. Lesebuch“, 2010
Englischsprachige Ausgabe:
“Gob Squad and the impossible attempt to make sense of it all. Reader”, 2010

ZUM THEMENFELD KÖRPER, ALTER, JUGEND, SCHÖNHEIT UND VERGÄNGLICHKEIT

- Fluter Nr. 66: Thema „Körper“, Magazin der Bundeszentrale für politische Bildung, Frühjahr 2018

Diese Fluter-Ausgabe beschäftigt sich u.a. mit Selbstoptimierung, Schönheitschirurgie, Sterbebegleitung und den politischen Aspekten des Körpers bei der Propagierung von Schönheitsidealen durch die Werbung.

Der Fluter kann als Printausgabe bei der bpb bestellt werden und ist auch online einsehbar: www.fluter.de/heft66

- Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ): Körperkult und Schönheitswahn
www.bpb.de/apuz/30501/koerperkult-und-schoenheitswahn

In der bpb-Reihe „Aus Politik und Zeitgeschichte“ erschien 2007 eine Ausgabe mit dem Titel „Körperkult und Schönheitswahn“ (APuZ 51 – 18/2007). Die versammelten Texte thematisieren u.a. Körperpraktiken in der Medien- und Konsumgesellschaft, den Körper als kulturelle Inszenierung und Statussymbol sowie den Zusammenhang von Schönheit, Macht und Erfolg.

APuZ 18/2007, mit Texten von Robert Gugutzer, Thomas Alkemeyer, Paula-Irene Villa, Nina Degele und Winfried Menninghaus, Redaktion (verantwortlich): Katharina Belwe, herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung, 2007

- Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ): Alter und Altern
www.bpb.de/apuz/28632/alter-und-altern

Die APuZ-Ausgabe 49–50/2005 beschäftigt sich mit dem demografischen Wandel und der alternden deutschen Gesellschaft: Wie kann sich das Bild vom Alter(n) den neuen Realitäten anpassen? Die Texte setzen sich mit Altersstereotypen, Jugendwahn, gesellschaftlichen und strukturellen Barrieren sowie der Wahrnehmung von Alter und Altern auseinander.

APuZ 49–50/2005, mit Texten von Claudius Seidl, Andreas Kruse, Eric Schmitt, Thomas Druyen, Sigrun-Heide Filipp, Anne-Kathrin Mayer und Gertrud M. Backes, Redaktion (verantwortlich): Katharina Belwe, herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung, 2005

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

REDAKTION

Anne Paffenholz

FOTOS

David Baltzer / bildbühne.de

KONTAKT JUGEND & SCHULE

anne.paffenholz@bpb.de

© Oktober 2018

Das 10. Festival Politik im Freien Theater ist eine Kooperation der Bundeszentrale für politische Bildung mit den Münchner Kammerspielen und dem Spielmotor München e.V. Das Festival wird unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.



**MÜNCHNER
KAMMERSPIELE**



Landeshauptstadt
München